Literarische Formen in der Bibel

**Im Zuge der historisch-kritischen Auslegungsmethode wurde deutlich, dass viele Texte in der Bibel bestimmte sogenannte „Strukturmerkmale“ besitzen. Sie folgen also einem bestimmten Schema, wurden so zu einer bestimmten Textart „geformt“ und können deswegen nicht einfach immer als so geschehene Berichte angesehen werden. Dies gilt sowohl für das Alte wie das Neue Testament. Im Alten Testament kommen oft folgende Formen vor:**

1. **Mythos (**griech.: „Wort“, „Erzählung“):Deutung der Welt, ihrer Entstehung, wesentlicher Gegebenheiten in ihr mit Hilfe urzeitlicher Taten und Erlebnisse von Göttern und Dämonen oder Helden. Ähnlich werden menschliche Urerlebnisse (z. B. Erfahrung von Begrenztheit und Schuld, von Liebe und Leiden) auf solche vorzeitlichen Geschehnisse zurückgeführt. Bekanntes Beispiel in der Bibel: die Schöpfungsberichte. Der erste ist die Überarbeitung eines babylonischen Weltentstehungsmythos.
2. **Sage:** kurze, meist phantastische und in ihrer Endform nicht mehr historisch nachvollziehbare Erzählung, die aber an objektiv vorhandenen äußeren Anlässen wie z. B. Namen, Naturereignissen, geschichtlichen Ereignissen anknüpft, um diese zu deuten und zu erklären. Kennzeichnend ist eine Tendenz zur Personalisierung, d.h. an bestimmte Personen geknüpft
3. **Chronik** (griech. : „chronos“= Zeit) : Darstellung geschichtlicher Ereignisse größerer Zeiträume lediglich nach ihrer zeitlichen Abfolge ohne Rücksicht auf innere, sachliche Zusammenhänge (z. B. Familien-, Städtechroniken). Vgl. z.B. im Alten Testament die Bücher der Chronik, auch Teile der Königsbücher.
4. **Sprichwort:** volkstümlich und leicht merkbar formulierte allgemein anerkannte Lebenslehre. Besonders häufig in der Weisheitsliteratur des Alten Testaments (vor allem Buch der Sprichwörter, Jesus Sirach).
5. **Lieder und Hymnen**(griech.): feierlicher Preis- und Lobgesang auf einen Gott oder Helden anläßlich eines Kultfestes - meist mit Musikbegleitung. - Im AT oft in den Psalmen erkennbar, im Neuen Testament z. B. der Christushymnus im Philipperbrief (Phil. 2, 5-11).

**Im Neuen Testament, v.a. in den Evangelien, finden sich weitere typische Textformen:**

1. **Gleichnis:** Veranschaulichung eines Sachverhalts durch bildhaften Vergleich mit einem entsprechenden Vorgang oder Zustand aus einem anderen Lebensbereich (Fabel, Parabel, Beispielerzählung). Im Alten und Neuen Testament häufig (vgl. Gleichniskapitel der Evangelien).
2. **Streitgespräch:** Klärung theologischer und sonstiger Streitfragen, dargestellt in Gesprächen zwischen Jesus und seinen Gegnern. Sie folgen einem typischen Muster: Anlass/Anfrage – Gegenfrage Jesu – Lösung/abschließender Satz
3. **Wundergeschichte:** Diese Textform kommt nicht nur in der Bibel/in den Evangelien vor, sondern auch in anderer Literatur der Antike. Im NT folgt eine Wundergeschichte oft folgendem Aufbau: Situationsschilderung – Begegnung mit Jesus – Problemlösung – Reaktion der Zuschauer.

**Aufgabe: Kläre, welcher Textform die folgenden Bibeltexte entsprechen und begründe deine Antwort!**

**(Tabelle dazu siehe Rückseite!)**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Textstelle** | **Textform** | **Begründung** |
| **1. Mose/Genesis 11, 1-8** |  |  |
| **1. Mose/ Genesis 22, 1-14** |  |  |
| **Psalm 67** |  |  |
| **1. Mose 1,1-2,4a** |  |  |
| **Sprüche 17,1** |  |  |
| **1. Könige 16, 29-33** |  |  |
| **Markus 4, 3-20** |  |  |
| **Lukas 6, 1-5** |  |  |
| **Matthäus 8, 23-27** |  |  |
| **Lukas 5, 17-26** |  |  |